

Medienkonzept

Antonianum

Stand: 12.01.2023

Gymnasium Antonianum

Wichburgastr. 1

59590 Geseke

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Entstehung des „Medienkonzepts“	4
2	Bildungspolitische Rahmung: Referenzrahmen Schulqualität NRW	5
3	Die Medienausstattung und digitale Lernumgebung am Antonianum	6
3.1	Medienausstattung	6
3.2	Digitale Lernumgebung am Antonianum	7
3.3	Implementation der „iPad Klassen“	7
3.3.1	Intention	7
3.3.2	Ziele	8
3.3.3	Überlegungen zur Einführung von Tablets	8
3.3.4	Unterricht in einer Tablet-Klasse	10
3.3.5	Umsetzung	10
3.3.6	IST-Stand	13
3.3.7	Perspektive	14
3.3.8	Evaluation	14
4	Unterrichtsentwicklung in Zeiten des digitalen Wandels: Erwerb von Medienkompetenzen (MKR)	16
4.1	Gütekriterien eines digitalen qualitätsorientierten Unterrichts (Leitbild)	16
4.2	Distanzlernen am Antonianum	17
4.3	Anbindung der Fachcurricula an den Medienkompetenzrahmen	17
5	Medienknigge	19
5.1	Einleitung: Entstehung des „Medienknigge“	19
5.2	Medienknigge: Digitale Lernplattform und Lernumgebung	20
5.3	Medienknigge: Digitale Kommunikation	20
5.4	Regelungen für die Verwendung von digitalen Medien im Unterricht	21
5.4.1	Verwendung von digitalen Endgeräten in Nicht – iPad Klassen („Bring your own device“)	21
5.4.2	Verwendung von digitalen Endgeräten in „iPad Klassen“	22
5.4.3	Regelungen für die Kommunikation in Videokonferenzen	24
5.5	Regelungen für die Pause	27
5.6	„DigiSchlau“ - Pädagogisch - didaktisches Konzept zum verantwortlichen Umgang mit digitalen Endgeräten	27
5.7	„Schau hin, was Dein Kind macht!": Mitwirkung und Pflichten der Eltern und Umgang mit privat genutzten Messengerdiensten	28
5.8	Umgang mit „Cybermobbing“	29
5.9	„Digitale Helden“ am Antonianum	29
5.10	Achtsamkeit in digitalen Zeiten	31
5.11	Medienknigge: Evaluation und Weiterarbeit	31
6	Arbeitsgemeinschaften am Antonianum im Kontext von digitaler Bildung	32

6.1	<i>DigiTechS</i>	32
6.2	<i>MINT-Unterricht</i>	33
6.3	<i>MINT-Labor</i>	35
6.4	<i>Roboter AG</i>	36
6.5	<i>Videochemie AG</i>	36
7	Digitale Bildung: Zuständigkeiten am Antonianum	37
8	Fortbildung in Zeiten des digitalen Wandels & „Digitalstrategie Schule NRW“	38
8.1	<i>Digitale Schlüsselkompetenzen</i>	38
8.2	<i>Fortbildungsstrukturen am Antonianum</i>	39
8.2.1	Fortbildungsformate	39
9	Evaluation und Weiterarbeit	41
10	Anhang: Tabellen MKR (Anlage zu Kapitel 3)	42

1 Einleitung: Entstehung des „Medienkonzepts“

Im Schuljahr 2020/21 ist die kollaborative Erstellung eines neuen Medienkonzeptes ein zentrales Entwicklungsvorhaben am Antonianum. In diesen Prozess sollen an verschiedenen Themen alle an der Schule Beteiligten – unsere Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer - einbezogen sein, um eine gemeinsame tragfähige Basis für die Umsetzung des Bildungsauftrages in Zeiten des digitalen Wandels am Antonianum zu schaffen.

Das Medienkonzept am Antonianum ist eine wichtige Grundlage, um die Medienkompetenzförderung zu rahmen und für alle Beteiligten – Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar zu machen. Um eine zeitgemäße Bildung in der digitalen Welt leisten zu können, müssen neben Medienkompetenzen auch Fertigkeiten in der informatorischen Bildung vermittelt und der Lernprozess durch digitale Medien gestützt werden. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass sich alle Fachschaften am Antonianum kontinuierlich austauschen und auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens ihre Curricula stetig weiterentwickeln. Im Kapitel 3 dieses Medienkonzeptes wird daher für alle Fächer aufgezeigt, wie die Medienkompetenz am Antonianum in allen sechs Kompetenzbereichen angebahnt wird.

Eine weitere wichtige Funktion des Medienkonzeptes ist es, schulische und außerschulische Angebote zielführender zu vernetzen. Zudem fungiert das Medienkonzept als unterstützende Grundlage für das Ausstattungsmanagement des Antonianum und der Stadt Geseke.

Das Medienkonzept ist eine entscheidende Matrix für die Schul- und Unterrichtsentwicklung am Antonianum. Die schulinternen Curricula wurden in den letzten vier Jahren mit dem MKR verknüpft, sodass ertragreiche Impulse für die weitere Unterrichtsentwicklung im Zeitalter des digitalen Lehrens und Lernens gesetzt werden konnten und können. Auf der Grundlage des Medienkonzeptes können Schulentwicklungsprozesse initiiert und zielführend geplant, durchgeführt und evaluiert werden, sodass eine kontinuierliche Weiterarbeit in der Medienkompetenzförderung gewährleistet ist.

Ein großer Meilenstein im Rahmen der Entwicklung des Medienkonzeptes ist die Erarbeitung eines „Medienknigges“ im Jahr 2021, der gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, den

Eltern und den Kolleginnen und Kollegen entstanden ist. Die Wertvorstellungen und Vereinbarungen des „Medienknigges“ sind von allen in der Schulgemeinschaft akzeptiert, sodass auf diese Weise ein zielführendes und wertschätzendes Arbeiten in der digitalen Lernumgebung ermöglicht wird.

2 Bildungspolitische Rahmung: Referenzrahmen Schulqualität NRW

Die Vorstellung davon, was eine „gute Schule“ definiert, ist für alle Schulformen in NRW durch den „Referenzrahmen Schulqualität NRW“ festgelegt. Hier wird für alle Akteure im Schulbereich deutlich, welche Qualitätserwartungen an Schulen gestellt werden. Zudem erfahren die Schulen hier Unterstützung bei der eigenen Entwicklungsarbeit, indem sie sich an den Kompetenzbereichen des RRSQ ausrichten und das dort hinterlegte Unterstützungsangebot nutzen.

Am Antonianum richten wir unsere Schulentwicklung konsequent am Qualitätstableau aus und orientieren uns an den Publikationen des MSB, vor allem im Kontext des „Lehrens und Lernens in Zeiten des digitalen Wandels“.

3 Die Medienausstattung und digitale Lernumgebung am Antonianum

3.1 Medienausstattung

Das Gymnasium Antonianum verfügt über eine umfangreiche Medienausstattung, welche stetig erweitert wird. Es stehen drei Computerräume, ausgestattet mit je 16 internetfähigen Rechnern und je einem Großbildschirm zur Verfügung. Zudem ist in einem separaten Raum ein Selbstlernzentrum, in welchem die Schülerinnen und Schüler eigenständig sowohl analog als auch digital arbeiten können.

Alle Oberstufenräume und ebenso alle Klassen- und Fachräume sind multimedial mit einem Großbildfernseher, einem AirServer zur kabellosen Verbindung sowie mit einem iPad-Ständer als Dokumentenkameraersatz ausgestattet. Jeder Raum besitzt zudem einen eigenen WLAN-Accesspoint, um eine optimale Netzwerk-/Internetverbindung herzustellen.

Lehrkräfte sind mit einem Dienstgerät in Form eines iPads inkl. Hülle und Apple Pencil ausgestattet. Diese Geräte sind automatisch mit dem WLAN verbunden. Ab der Klasse 7 gibt es sogenannte iPad-Klassen am Antonianum sowie iPad-Leihkoffer für die Unterstufe, Näheres siehe Punkt 3.3.

Die interne Netzwerkverbindungen sind auf 10Gbit ausgebaut, zudem sind die Klassenräume mit neusten CAT7 Netzworkkabel ausgestattet, um eine gute interne Verbindungsqualität zu erzeugen.

Die Internetgeschwindigkeit ist momentan mit 4 Gbit im Download und im Upload verfügbar.

3.2 Digitale Lernumgebung am Antonianum

Das Gymnasium Antonianum stellt über seinen Schulträger, die Stadt Geseke, jeder Schülerin und jedem Schüler eine Microsoft365 A3 Lizenz zur Verfügung. Diese Lizenz beinhaltet Office-Desktopanwendungen auf bis zu fünf PCs oder Macs pro Nutzer installieren und Office-Anwendungen auf bis zu 10 Endgeräten (5 Tablets und 5 Smartphones). Als digitale Lernumgebung wird momentan am Antonianum die Office Anwendungen Microsoft Teams, zur Kommunikation mit den Schülerinnen und Schüler, und Microsoft OneNote benutzt.

Das Land NRW stellt den Schulen in Nordrhein-Westfalen eine digitale Arbeits- und Kommunikationsplattform zur Verfügung, um schulische Abläufe zu vereinfachen. Mit LOGINEO NRW wird eine webbasierte Umgebung geschaffen, bei der Nutzerinnen und Nutzer nach Anmeldung direkten Zugriff auf eine Vielzahl von Anwendungen haben. Lehrkräfte können rechtssicher über dienstliche E-Mail-Adressen kommunizieren, Termine in gemeinsamen Kalendern organisieren und Materialien in einem geschützten Cloudbereich austauschen.

In der Lehrerkonferenz vom 08.09.2019 erfolgte der Beschluss, dass LOGINEO und Logineo NRW LMS am Antonianum grundsätzlich eingeführt werden sollen. In der Schulkonferenz wurde der Bestellung von Logineo (+LMS) ebenfalls per Beschluss zugestimmt. Da das System sehr umfangreich ist, werden momentan zunächst die einzelnen Funktionen getestet. Zu einem späteren Zeitpunkt wird entschieden, ob das Lernmanagementsystem tatsächlich eingesetzt werden soll und in welchem Maße dieses eingesetzt wird.

3.3 Implementation der „iPad Klassen“

3.3.1 Intention

Schule hat den Bildungsauftrag, Schülerinnen und Schüler auf ein Leben und Arbeiten in der sich durch Digitalisierung schneller wandelnden Welt vorzubereiten.

Die Verwendung digitaler Medien ist gerade dann gewinnbringend und erstrebenswert, wenn hierdurch Möglichkeiten genutzt werden, die es vorher noch gar nicht gab (z.B. die Erstellung

interaktiver Mind-Maps oder die Produktion von Erklärfilmen mit anschließendem Austausch hierüber mit anderen Lernenden). Eine besondere Möglichkeit zur Nutzung digitaler Medien bzw. zur Förderung eines erweiterten Kompetenzerwerbs wird durch den Einsatz von Tablets möglich. Tablets können als interaktive Werkzeuge genutzt werden, neue Arbeits- und Lerntechniken können erlernt und Kompetenzen bei der Gestaltung von Medienprodukten können aufgebaut werden. Zu beachten ist, dass durch die reine Nutzung von Tablets noch kein didaktischer Mehrwert entsteht. Vielen Funktionen ist noch keine didaktische Qualität inhärent, sie kann sich aber zu einer Funktion mit didaktischen Qualitäten entwickeln, indem sie in einer Unterrichtskonzeption Anwendung finden und so die Qualität des Lernprozesses erhöhen bzw. den Lernerfolg fördern. Dabei ist das Tablet ein Medium, ein Werkzeug, mit dem, aber auch über das gelernt wird.

Das Antonianum möchte die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Medien zu einer individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes, zu einem kooperativem, kollaborativen und in hoher Weise motivierenden Unterricht nutzen. Digitale Endgeräte sind hier eine Grundvoraussetzung zur Nutzung von Lernplattformen, zur Kommunikation sowie zum Aufbau von Medienkompetenz.

3.3.2 Ziele

- Ermöglichen von individuellem Arbeiten und Lernen
- Ansprechen verschiedener Sinneskanäle und Lernzugänge
- Förderung der Selbstkompetenz und der Sozialkompetenz
- Entwicklung von Medienkompetenz
- Förderung der Methodenkompetenz

3.3.3 Überlegungen zur Einführung von Tablets

Für die gestellten Anforderungen wird ein Gerät benötigt, das mobil und leicht ist, damit man das Werkzeug dort hat, wo man lernt – und nicht zum Lernen zum Werkzeug gehen muss. Insofern würden sich also Notebook, Tablet-PC und Smartphone als mögliche Hardware qualifizieren.

Der Bildschirm sollte so groß sein, dass auch ganze DIN A4 Seiten noch gut lesbar sind. So können auch z. B. Arbeitsblätter mit Text und Bild oder Mindmaps übersichtlich erstellt werden. Dies spricht, neben noch anderen Gründen, gegen eine ausschließliche Lösung via Smartphone. Tablets sind sehr intuitiv zu bedienen und ermöglichen eine handschriftliche Bearbeitung mit einem entsprechenden Stift. Mit einer geringen Größe und einem geringen Gewicht belasten sie Schultaschen kaum. Mikrofon, Kamera und vorinstallierte Basis-Apps erlauben vielfältige Möglichkeiten zur medialen Gestaltung von Unterrichtsergebnissen. Damit dieser digitale Lernbegleiter mehrere Jahre zuverlässig funktioniert, die täglichen Transporte in der Schultasche verträgt sowie auch noch nach Jahren eine ausreichende Akkuleistung hat, entfallen bestimmte sehr preiswerte Geräte. Damit das Gerät schnell einsatzbereit ist, muss es ein ausreichendes Speichermedium sowie einen leistungsfähigen Prozessor haben.

Erfahrungen zeigen, dass alle Lerner*innen in der Klasse bzw. des Jahrgangs das gleiche Gerät haben sollten. U.a. aus diesem Grund entfallen sogenannte ‚Bring your own Device‘ Lösungen, bei denen jedem freigestellt ist, welches Gerät genutzt wird. Andernfalls gibt es häufig Kompatibilitätsprobleme bei Software, die das Mitarbeiten unmöglich machen oder den Unterrichtsfluss deutlich behindern. Das Antonianum hat Lizenzen für kostenpflichtige Apps erworben (z.B. eine App, welche das bisherige Computeralgebrasystem bzw. den bisherigen grafikfähigen Taschenrechner ersetzt). Diese können wir unseren Schülerinnen und Schülern nur über unser MDM einspielen. Wenn die Tablets in der Oberstufe als Hilfsmittel in Klausuren verwendet werden sollen (z.B. als Taschenrechner in Mathematik), so schreibt die Bezirksregierung Arnsberg die Verwaltung durch ein MDM zur Wahrung der Prüfungssicherheit vor. Werden bestimmte Lizenzen nicht mehr auf einem Gerät benötigt, z.B. in einem neuen Schuljahr, können sie auf einem anderen Gerät installiert und so weiterverwendet werden.

Das Antonianum hat hier auch eine Grundsatzentscheidung getroffen und ein zentrales Gerätemanagement für iPads eingerichtet. Die drahtlose Anbindung an Präsentationsgeräte wie Beamer und digitale Tafeln ist sehr komfortabel, stabil und schnell. Daher sind wir der Meinung, dass ein iPad den Anforderungen, die wir stellen, am besten entspricht.

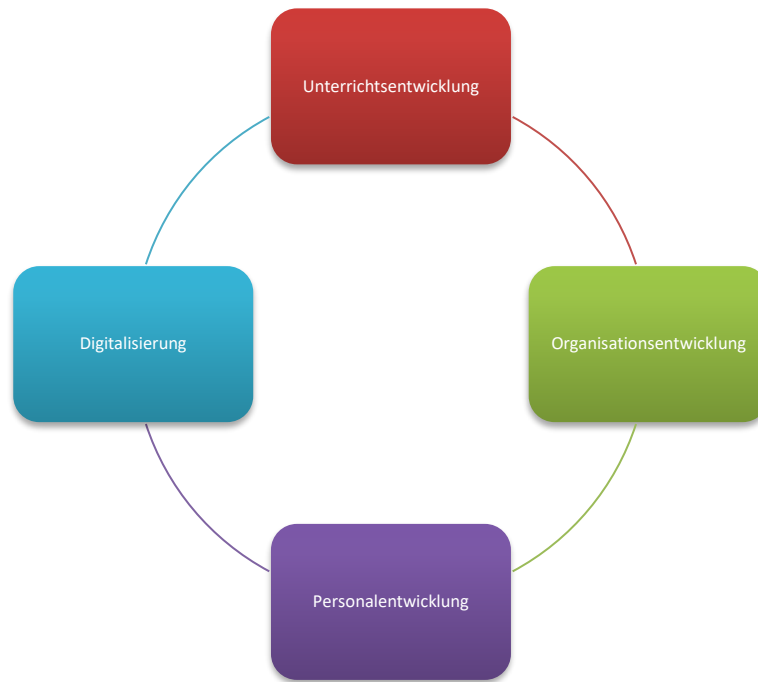
3.3.4 Unterricht in einer Tablet-Klasse

Der Einsatz von iPads in der Schule kann den Schülerinnen und Schülern helfen, eine kritische Medienkompetenz aufzubauen, welche über die im Medienkompetenzrahmen NRW geforderten Mindestanforderungen hinausgeht. Im Unterricht können die Jugendlichen über ein WLAN-Netzwerk auf das Internet kontrolliert zugreifen, Multimediainhalte selbstständig erstellen und Ergebnisse jederzeit im Unterricht präsentieren. Der schnelle und problemlose Wechsel zwischen Informationsbeschaffung, dem Austausch mit Mitschülerinnen und Mitschülern, dem Erarbeiten von Arbeitsergebnissen und der Ergebnispräsentation machen das Tablet zum idealen Lernbegleiter. Es bietet die Voraussetzung für das Arbeiten mit einem Werkzeug, das immer zur Verfügung steht. Diese ständige Verfügbarkeit ermöglicht den spontanen situationsgerechten Einsatz. Es ermöglicht darüber hinaus individualisiertes Arbeiten, das in Tempo, verwendetem Medium und Lösungswegen angepasst ist, etwa bei der Bearbeitung von Hörtexten oder Simulationen. Insbesondere diese Möglichkeiten des binnendifferenzierten Arbeitens ist für uns ein wichtiger Aspekt beim Einsatz der Tablets. Das Gerät kann darüber hinaus das Schulbuch ergänzen.

Die Geräte bleiben auch nach der Unterrichtszeit in den Händen der Schülerinnen und Schüler und können daher zuhause für schulische Zwecke (Hausaufgaben, Vorbereitung) genutzt werden. Damit wird der Einsatz digitaler Medien und des Internets unabhängig vom Ort des jeweiligen Unterrichts.

3.3.5 Umsetzung

Selbstverständlich werden in den jeweiligen Unterrichtsstunden die Kernlehrpläne, schulinternen Lehrpläne, das Leitbild usw. berücksichtigt. Die Projektplanung wurde anhand des Vier-Wege-Modells der Schulentwicklung durchgeführt.



3.3.5.1 Unterrichtsentwicklung



- Eingliederung der Medienkompetenzvermittlung
 - Verknüpfung mit Fachcurricula
 - Verknüpfung mit Medienkompetenzrahmen
 - Beachtung des Leitbildes
- Vernetzung
 - Nutzbarmachung neuer Möglichkeiten in Kombination mit bereits Bestehendem
 - Vernetzung zwischen kontinuierlicher Tabletnutzung innerhalb einer Klasse und punktueller Nutzung (Tablet-Koffer schulweit) -> Know-how-Transfer bidirektional
 - Vernetzung zwischen verschiedenen Fächern
 - Stärkung des Bewusstseins über Unterrichtsrelevanz
 - Auswahl von sinnvollen Apps und Lernmaterialien, um pädagogische Nutzungsszenarien zu ermöglichen
 - Routinebildung (Einhaltung von Vorgaben und Absprachen, aber auch eigene Linie finden zu können, ausprobieren, Freiräume in Unterrichtsgestaltung)
 - Nutzung offener Unterrichtsmethoden
 - sinnvolle Vereinfachung (Reduktion bekannter Routinen)
 - ➔ Schaffung freier Ressourcen

➔ Möglichkeit des erweiterten Kompetenzaufbaus (Redefinition)

- Akzeptanz eines möglichen Wissensvorsprungs seitens der Schülerinnen und Schüler
- Entwicklung von Tablet-Einführungsstunden

3.3.5.2 Digitalisierung

Digitalisierung

- Prüfung technischer Rahmenbedingungen
 - flächendeckendes, leistungsstarkes und funktionsfähiges WLAN
 - verfügbarer technischer Ansprechpartner
 - einfach handhabbares Administrationssystem
 - Lernplattform / Cloud
- Finanzierung
- Aufstellung von Tablet-Regeln
- Technische Bereitstellung von Apps

3.3.5.3 Organisationsentwicklung

Organisationsentwicklung

- vorausschauende Projektplanung
- schrittweise Implementierung
- Gründung eines Projekt-Teams aus fachkundigen Promotoren
- Elterninformation / Schaffung von Transparenz
 - Einführung von Eltern-Feedbackinstrumenten
- Implementation einer Peer-to-Peer-Hilfskultur
 - Einbezug der Medienscouts
 - SuS-Sprechstunden
- Stärkung der Identifikation innerhalb des Teams / gesamtschulische Identifikation
- Schaffung von Strukturen und Regeln
- Erstellung einer Hilfeplattform für Lehrkräfte
- regelmäßige Evaluation
- Nachhaltigkeit des Projektes

3.3.5.4 Personalentwicklung


 Personalentwicklung

- Vertrautheit mit Technik
 - Kompetenzerweiterung bei Lehrkräften -> Besuch von externen und
 - internen Fortbildungen (z.B. LES 30)
 - Vorhandensein von Multiplikatoren
 - regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte
- Bedarfsgerechte Personalentwicklungsmaßnahmen
- Gewinnung von SuS als Experten
 - Implementation eines Support-Teams bzw. einer Support-AG

3.3.6 IST-Stand

Seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2018/2019 verfügen alle Lehrerinnen und Lehrer über ein Dienst-Tablet. Unter Verwendung von zwei Tablet-Koffern werden zudem Tablets von Schülerinnen und Schülern in der Breite temporär eingesetzt.

Am Antonianum wurde das Pilotprojekt „Digitale Lernwerkstatt“ in einer Klasse 7 im Schuljahr 2019/2020 durchgeführt. Im Schuljahr 2020/2021 wurden jeweils in der Jgst. 8 Tablets eingeführt. Seit dem Schuljahr 2021/2022 findet die Tableteinführung in der Jgst. 7 statt. Fortbildungstage zur Digitalisierung haben Möglichkeiten des sinnstiftenden Einsatzes digitaler Medien aufgezeigt und die Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen im Umgang erweitert. Der in jeder Fachschaft vorhandene Medienkompetenzrahmen als Ergänzung zu den Fachcurricula leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag hierzu. Sowohl die Planung und Organisation als auch die Durchführung von schulinternen Fortbildungen (externe Partner sowie LES 30) wird von einer Projektgruppe bzw. der Steuergruppe umgesetzt. Als weitere Unterstützungsmöglichkeit lässt sich die Einrichtung von digitalen Sprechstunden nennen (vgl. DigiTechS-AG bzw. Support-Team). Ein Regelplakat für die Tabletklassen wurde gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet. Dieses wird jährlich situationsbezogen weiter angepasst werden.

3.3.7 Perspektive

Die digitale Bildung am Gymnasium Antonianum soll langfristig deutlich erweitert werden, da hierin viel Potenzial vorhanden ist, bestimmte Unterrichtsinhalte spannender, anschaulicher, interaktiver und sozial vernetzter zu gestalten. Sowohl das Konzept wie auch die Umsetzung werden auf Basis der Evaluation entsprechend geprüft und angepasst werden.

3.3.8 Evaluation

Evaluationen erfolgen anhand von Teamsitzungen sowie durch Lehrkräfte, Schülerinnen-, Schüler- und Elternfeedback.

Hinweis:

In einer umfassenden [Elterninformation](#) wird das Projekt „Tabletjahrgang“ näher erläutert. Hier sind weitere didaktische Aspekte wie auch Informationen zur privaten Nutzung und zum Kauf ausführlich zusammengestellt.





Tablets ab Jahrgang 7 am Gymnasium Antonianum

Information



Gymnasium Antonianum
Wichburgastraße 1
59590 Geseke

4 Unterrichtsentwicklung in Zeiten des digitalen Wandels: Erwerb von Medienkompetenzen (MKR)

4.1 Gütekriterien eines digitalen qualitätsorientierten Unterrichts (Leitbild)

Die Gütekriterien „guten“ Unterrichts gelten in Zeiten des digitalen Wandels umso mehr, als dass Prozess-, Standard- und Kompetenzorientierung die Grundsäulen des Lehrens und Lernens darstellen. Ein qualitätsorientierter Unterricht basiert darauf, dass sich das Kollegium auf ein gemeinsames Verständnis geeinigt hat und diese Gütekriterien im Unterrichten konsequent umsetzt. Zusätzlich zu den genannten Orientierungslinien sollte ein qualitativ hochwertiger Unterricht durch Schülerorientierung und –aktivierung, durch kognitive Aktivierung sowie durch konsequente Strukturen von Feedback und Reflexion geprägt sein. Diese Kriterien spiegeln zudem das im Leitbild des Antonianum verankerte unterrichtliche gemeinsame Verständnis.

Im Zeitalter des digitalen Wandels ist das Lehren und Lernen in besonderem Maße an didaktisch und methodisch sinnvolle und motivierende Lernszenarien geknüpft. Hier bietet die digitale Lernumgebung am Antonianum die ideale Voraussetzung zur Initiierung von selbstgesteuerten Lernwegen, Reflexion des eigenen Lernprozesses sowie die konsequente Etablierung von lernförderlichen Feedbackstrukturen im Unterricht. Durch die Verwendung des Microsoft-Office-Pakets bietet das Antonianum die Möglichkeit, miteinander medienkompetent zu kommunizieren und zu kooperieren.

4.2 Distanzlernen am Antonianum

Für das Distanzlernen in Zeiten von Schulschließungen oder quarantänebedingten Absenzen einzelner Schülerinnen und Schüler wurde am Antonianum ein Konzept zum Distanzlernen erarbeitet. Dieses Konzept ist auf der Homepage einsehbar: [Link](#)

4.3 Anbindung der Fachcurricula an den Medienkompetenzrahmen

Der Einsatz digitaler Medien ist insbesondere dann gewinnbringend, wenn die Schulstruktur ein zielorientiertes, aber individuelles Lernen ermöglicht. Wenn Schule und Unterricht Schülerinnen und Schüler dort abholen soll, wo sie stehen, so sollten die Kommunikationswege und das Nutzungsverhalten der Lernenden umfassend in den Schulalltag einbezogen werden. Der Medienkompetenzrahmen NRW, durch welchen eine Zielorientierung für das Lernen in der digitalen Welt vorliegt, fokussiert Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien. Hierdurch wird eine Unterstützung des systematischen Erwerbs von Medienkompetenz bzw. von ‚Kompetenzen in der digitalen Welt‘ über die Verankerung in verschiedene Jahrgangsstufen und Fächern erreicht.



Ziel ist, dass das Lernen und Leben mit digitalen Medien zur Selbstverständlichkeit im Unterricht aller Fächer wird und alle Fächer ihren spezifischen Beitrag zur Entwicklung der geforderten Kompetenzen beisteuern. Am Antonianum haben alle Fachschaften in ihre Fachcurricula Teilkompetenzen des Medienkompetenzrahmens aufgenommen. Zweifelsohne

können nicht alle Kompetenzen in jedem Fach angebahnt werden. Bedeutsam ist jedoch, dass alle Kompetenzen während der gymnasialen Schullaufbahn in mindestens einem Fach oder durch ein unterrichtsergänzendes Projekt erworben werden. Die Projektgruppe „Digitalisierung“ prüft mit Unterstützung der Steuergruppe fortlaufend die vollständige Abdeckung des Medienkompetenzrahmens zur Sicherstellung einer ganzheitlichen Medienbildung.

Verweis: Die Einbindung der anzubahrenden Teilkompetenzen in die einzelnen Fächer ist als tabellarische Übersicht im Anhang dargestellt.

5 Medienknigge

5.1 Einleitung: Entstehung des „Medienknigge“

Im Schuljahr 2020/21 ist die kollaborative Erstellung eines Medienkonzeptes ein zentrales Entwicklungsvorhaben am Antonianum. In diesen Prozess sollen alle an Schule Beteiligten – unsere Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer einbezogen sein, da wir uns auf diese Weise auf einen gemeinsamen Weg anhand von gemeinschaftlich erarbeiteten Ideen und Vorstellungen machen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Medienkonzeptes stellt der sogenannte „Medienknigge“ dar. Ziel dieses Konzeptes ist es, sich mit der gesamten Schulgemeinschaft auf gemeinsam geteilte Werte und Prinzipien zu einigen, um digitale Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts vor dem Hintergrund der VUCA¹ Welt zielführend und nachhaltig für unsere Schülerinnen und Schüler zu eröffnen und sie zur selben Zeit auf ihrem Weg zu mündigen, in der digitalen Welt handlungsfähigen Individuen zu unterstützen.

Im März 2021 wurde zu diesem Zweck die Arbeitsgruppe „Medienknigge“ aus Vertreterinnen und Vertretern der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrerinnen und Lehrer gebildet. Die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt und die Regelungen dieses Konzeptes sind mit dem Beschluss der Schulkonferenz im Oktober 2021 für alle am Antonianum verbindlich.

Flankiert wird der „Medienknigge“ zudem durch ein didaktisches Konzept mit dem Start in der Klasse 5, um unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler von Anfang an über Möglichkeiten und Perspektiven, aber auch über Regelungen und Pflichten aufzuklären, die mit dem Arbeiten in einer digitalisierten Welt verbunden sind.

¹ <https://www.vuca-welt.de> Zugriff: 17.7.21 15.37h

5.2 Medienknigge: Digitale Lernplattform und Lernumgebung

- Genaue Hinweise zur Lernplattform und digitaler Lernumgebung sind dem Kapitel 2 dieses Medienkonzeptes zu entnehmen.

Die Lernumgebung am Antonianum ist derzeit das Microsoft-Office-Paket, das allen Schülerinnen und Schülern seitens des Schulträgers zur Verfügung gestellt wurde. Daher arbeiten wir mit unseren Schülerinnen und Schülern in „Teams“. In den sog. „iPad Klassen“ wird zudem mit „One Note“/ dem „Kursnotizbuch“ gearbeitet, welches als Bestandteil des Microsoft-Office-Pakets ebenfalls zu dieser Lernumgebung gehört.

- Um Verwirrungen zu vermeiden, teilen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihren Schülerinnen und Schülern mit, in welcher Form sie die Angebote des Microsoft-Office-Pakets nutzen und wo die Lerngruppe Aufgaben und Materialien finden kann.

5.3 Medienknigge: Digitale Kommunikation

- Die Kommunikation mit den Lehrpersonen am Antonianum erfolgt grundsätzlich über die dienstlichen Adressen der Lehrerinnen und Lehrer. Auf diesem Weg können persönliche und telefonische Beratungstermine vereinbart sowie weitere Nachfragen gestellt werden.
- Über die Chat-Funktion bei „Teams“ besteht die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, konkrete Nachfragen zu dort angelegten Aufgaben und Materialien zu stellen oder auch Aufgaben hochzuladen. Diese Chat-Funktion soll nicht für die Kommunikation Elternhaus – Schule genutzt werden.
- Messengerdienste wie „WhatsApp“ sind an unserer Schule kein Kommunikationsweg, sondern eine ausschließlich private Kommunikationsplattform, die in der Verantwortung der Erziehungsberechtigten liegt. Seitens der Schule werden keine Gruppen für Klassen angelegt, zumal die Nutzung vieler Messengerdienste erst ab 16 Jahren erlaubt ist. Gerade in der Erprobungsstufe entsteht viel "Druck" zur Kommunikation in der Gruppe.
- In jeglicher digitaler Kommunikation verhalten sich alle Beteiligten wertschätzend und respektvoll zueinander. Ein schriftlicher Austausch zwischen Kommunizierenden sollte

eine Anrede und eine Verabschiedung enthalten und einen höflichen Umgangston pflegen.

5.4 Regelungen für die Verwendung von digitalen Medien im Unterricht

5.4.1 Verwendung von digitalen Endgeräten in Nicht – iPad Klassen („Bring your own device“)

Folgende Regelungen gelten am Antonianum für selbst mitgebrachte digitale Endgeräte:

- Die jeweilige Fachlehrerin / der Fachlehrer kann nach pädagogischem Ermessen die Benutzung von Tablets bzw. Laptops erlauben bzw. untersagen.
- Das Mitbringen der Geräte erfolgt auf eigene Verantwortung und auf freiwilliger Basis. Es handelt sich dabei nicht um ein notwendiges Unterrichtsmittel. Die Nutzung eigener Geräte ist nicht verpflichtend.
- Ton-, Bild,- oder Videoaufnahmen sind ohne Erlaubnis der Lehrkraft während des Unterrichtes untersagt.
- Das Endgerät ist immer lautlos eingestellt, d.h. die Schülerin / der Schüler sorgt dafür, dass der Ton ihres/seines Gerätes sowie der Vibrationsalarm immer ausgeschaltet ist. Sollen im Unterricht beispielsweise Videos angesehen werden, so sind möglichst Kopfhörer zu verwenden.
- Ein Verstoß gegen die Grundsätze oder gegen die Anweisung der Lehrkraft führt zum Einzug des Gerätes. Das Gerät kann am Ende des Unterrichtstages im Sekretariat abgeholt werden.
- Die Schule übernimmt keine Haftung bei Verlust, Diebstahl und Beschädigung sowie für die Datensicherheit des von den Schülern genutzten Endgerätes.
- Besonderheiten für die Erprobungsstufe:
 - Die Benutzung eigener digitaler Endgeräte ist in der Regel nicht gestattet. Leih-Tablets oder Computer im Informatikraum werden den SuS zur Unterstützung des Lernens durch digitale Medien temporär durch die Lehrkraft zur Verfügung gestellt.
 - Es ist besonders darauf zu achten, dass die digitalen Angebote von allen SuS (evtl. in Kleingruppen) genutzt werden können. Gleichwertige alternative Unterrichtsmittel werden ggf. zur Verfügung gestellt.

5.4.2 Verwendung von digitalen Endgeräten in "iPad Klassen"

In den iPad-Klassen gelten grundsätzlich die gleichen Grundsätze wie in allen anderen Klassen auch. Ergänzt werden diese durch erweiterte Regeln, welche während der Einführung der iPads mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden. Die Regeln werden nachfolgend aufgeführt und hängen als Plakate in allen iPad-Klassen aus, so dass diese stets präsent sind.

Arbeiten mit dem Tablet

- Morgens ist das Tablet aufgeladen.
- Das Tablet befindet sich zugeklappt auf dem Tisch, wenn dieses nicht benötigt wird.
- Mit dem eigenen Tablet und dem der Mitschüler wird vorsichtig und sorgsam umgegangen. Die Schülerinnen und Schüler dürfen nicht ungefragt das Tablet eines Mitschülers nutzen.
- Arbeitszeiten mit digitalen und analogen Medien werden sinnvoll kombiniert. Auf die Bildschirmzeit wird geachtet.
- Während des Unterrichts sind nur die Apps geöffnet, die im Unterricht gerade verwendet werden, über die Classroom-App oder über Relution werden die Apps ggf. freigegeben bzw. gesperrt, falls dies als Limitierung notwendig erscheint.
- Die Apps werden ggf. in Ordner sortiert, so dass diese in strukturierter Anordnung vorliegen.
- Es werden in der Schule keine Computerspiele gespielt, keine Videos und keine Musik gestreamt, außer sie dienen schulischen Zwecken.
- Das Nutzen sozialer Netzwerke bzw. Messenger-Dienste jeglicher Art ist während der Schulzeit verboten, es sei denn, dies ist für den Unterricht erforderlich und durch die Lehrkraft bekanntgegeben.
- Persönlichkeitsrechte, vor allem das Recht am eigenen Bild und der Schutz personenbezogener Daten, müssen jederzeit geachtet werden.

Pausen

- Vorbereitungen für die nächste Unterrichtsstunde sind am Vortag zuhause zu erledigen.
- Während der Pause verbleiben die Tablets im angemieteten Schließfach, im Klassenraum, wobei dieser durch die Lehrkraft verschlossen wird, oder im mitgeführten Rucksack. Die Pausen bleiben also "tabletfrei". Eine Nutzung darf im Ausnahmefall ausschließlich schulischen Zwecken dienen.

Mappenführung

- Die App OneNote aus dem Office365 Paket wird als Grundlage für gemeinsames Arbeiten in einem Kursnotizbuch verwendet. Abschnitte und Seiten werden von den Schülerinnen und Schülern so eingepflegt, wie die Lehrkraft dies vorgibt. Hierdurch wird eine gemeinsame Strukturierung eingeübt.
- Es ist den Schülerinnen und Schülern freigestellt, in OneNote oder auf Papier zu schreiben. Das Heft kann auch fotografiert und die Seite dann in OneNote importiert werden.

- Längere Fließtexte sollten in regelmäßigen Abständen zur Wahrung der analogen Handschrift auf Papier erstellt werden (auch in Form von Hausaufgaben).
- Hausaufgaben und Termine von Klassenarbeiten werden von den Schülerinnen und Schülern bis Klasse 6 weiterhin im Schulplaner notiert. Dadurch ist u.a. die Begleitung durch die Eltern einfacher.
- Tastaturen sind nicht notwendig und werden nur nach Absprache mit der Lehrkraft verwendet.

Am Gymnasium Antonianum gelten darüber hinaus die folgenden zehn Gebote, die im Projekt JUUUPORT der Hochschule der Medien in Stuttgart entwickelt wurden:



(Quelle: <https://www.juuuport.de/>)

Das vollständige Elterninformation zu den Tabletklassen kann unter diesem [Link](#) eingesehen werden.

5.4.3 Regelungen für die Kommunikation in Videokonferenzen

5.4.3.1 Anonymität: Mit wem rede ich, wer nimmt an den Videokonferenzen teil?

- Grundsätzlich nehmen nur die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte an den Videokonferenzen teil, die zur Klasse / zum Kurs zu der jeweiligen Arbeitsgruppe oder einem Gremium gehören. Weitere Teilnehmenden müssen zuvor durch die Initiierenden zu der Videokonferenz eingeladen werden. Erziehungsberechtigte haben keine Berechtigung, am Unterricht via Videokonferenzen teilzunehmen, sondern müssen sich eine Hospitation bei der zuständigen Lehrkraft und / oder der Schulleitung im Vorhinein genehmigen lassen.
- Die Kamera (sofern vorhanden) soll bei der Videokonferenz angeschaltet sein, damit alle an der Konferenz Beteiligten sehen können, mit wem sie sprechen. Dies gilt sowohl für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte als auch Eltern. Selbstverständlich kann der Hintergrund weggeblendet bzw. durch ein entsprechend angemessenes Hintergrundbild ersetzt werden.
- Die Chat Funktion dient ausschließlich der thematisch gebundenen Kommentierung, der Bereitstellung von Materialien oder der Äußerung von Fragen. Unsachgemäße Äußerungen, die nicht mit dem Thema der Konferenz in Verbindung stehen, sowie despektierliche Bemerkungen und unsachgemäße Kommentare sind zu unterlassen und werden mit entsprechenden Konsequenzen für die Verursachenden belegt.
- Die Kommunikation aller Beteiligten in Videokonferenzen soll von Wertschätzung und Respekt geprägt sein.
- Die Mikrofone müssen von Beginn an ausgeschaltet werden. Für Wortäußerungen und zur Beteiligung an Gesprächen werden diese dann durch den Sprechenden freigeschaltet. Sollte sich eine Schülerin oder ein Schüler nicht an die Kommunikationsregeln (s.o.: Wertschätzung und Respekt) halten, wird diese/ dieser durch die Lehrkraft stummgeschaltet und ggfs. aus der Videokonferenz ausgeschlossen. Im Nachgang wird dann ein entsprechendes Kritikgespräch mit der Situation angemessenen Konsequenzen geführt.
- Sollten die entsprechenden Funktionen in einer Videokonferenz für alle verfügbar sein, ist es untersagt, dass Schülerinnen und Schüler ihre Mitschülerinnen und Mitschüler stummschalten oder aus der Konferenz entfernen. Dies gilt insbesondere für

„Breakoutphasen“. Dieses Verhalten stellt eine Störung des Unterrichts dar und wird dementsprechend mit Konsequenzen belegt.

5.4.3.2 Ablenkungspotentiale und Missbrauch digitaler Geräte

- Im Präsenz- oder Distanzunterricht werden digitale Endgeräte ausschließlich zu Unterrichtszwecken verwendet. Jede Form der nicht an den Unterricht gebundenen Ablenkung durch digitale Endgeräte wird als Störung des Unterrichts behandelt und mit entsprechenden Konsequenzen belegt.
- Da ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler mit privaten Endgeräten in der Schule arbeitet, obliegt es zudem den Eltern, mit ihren Kindern über die Verwendung privater Programme, Spiele und Messengerdienste zu sprechen, da sich diese außerhalb des Einflussbereichs der Schule befinden. In „iPad Klassen“ ist zudem zu beachten, dass die Verwendung einer privaten Apple ID auf dem iPad ebenso außerhalb des Einflussbereichs der Schule liegt. Ergänzende Anwendungen (Apps) bzw. eine erweiterte Nutzung, die ausschließlich an die eigene private Apple-ID geknüpft sind, dürfen in der Schule keine Verwendung finden, es sei denn es liegt eine entsprechende einzelfallgebundene Genehmigung durch die Lehrkraft vor. Die Erziehungsberechtigten sind verantwortlich für die mit der privaten Apple ID erworbenen Funktionen und sprechen mit ihren Kindern über die Trennung von schulischen und privaten Anwendungen. Selbstverständlich klären auch die Lehrkräfte zusätzlich über diese Trennung der Verwendung auf.
- Ablenkungspotentiale durch Internetnutzung können durch die Schule im Unterricht dadurch reglementiert werden, dass das schulische WLAN nur für temporäre Sequenzen im Unterricht zur Verfügung steht und Lehrkräfte eine nicht genehmigte Nutzung durch Schülerinnen und Schüler mit Konsequenzen ahnden. Die Nutzung über die private Anbindung an das Internet ist für die Schule nicht kontrollierbar, so dass wir hier auf die Mithilfe der Eltern angewiesen sind.
- Vertretungsunterricht: Im Vertretungsunterricht dürfen digitale Endgeräte bzw. das Internet dann genutzt werden, wenn unterrichtliche Zwecke damit verbunden sind. Vertretungen aber dadurch zu gestalten, dass Schülerinnen und Schüler „im Internet

surfen“, ohne einen pädagogischen Arbeitsauftrag erhalten zu haben, entspricht nicht dem Vertretungskonzept.

- Missbrauch digitaler Endgeräte: Das unerlaubte Filmen und Fotografieren von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie Gästen im Unterricht, in den Pausen und generell auf dem Schulgelände ist untersagt. Entsprechend delinquentes Verhalten wird mit strengen Konsequenzen bestraft. In besonders schweren Fällen muss mit entsprechenden strafrechtlichen Konsequenzen gerechnet werden.
- Kontrollmechanismen der Schule: Solange sich die Schülerinnen und Schüler im WLAN der Schule befinden und dieses entsprechend der Vorgaben durch die Lehrkraft nutzen, kann die Schule den verantwortungsvollen Umgang weitgehend kontrollieren. Die Verwendung privater Zugänge und die Nutzung weiterer Funktionen ist für die Schule nur schwer einsehbar, wird aber bei nicht unterrichtsspezifischer Verwendung geahndet.
- In der Schule sollen sich die Schülerinnen und Schüler ausschließlich der Apps bedienen, die die Schule ihnen zur Verfügung stellt. Auf diese Weise ist ein verlässlicher Rahmen für das digitale Arbeiten vorhanden.

5.4.3.3 Informationsaustausch, Verantwortlichkeiten der Erziehungsberechtigten und Fortbildung

- Die Schule informiert die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern rechtzeitig über geplante Einsätze digitaler Endgeräte oder Apps (z.B. Anschaffung der iPads in Klasse 7).
- Die Lehrkräfte bilden sich kontinuierlich über neue Funktionen und Anwendungen im Unterricht fort. Detaillierte Informationen zum Thema „Fortbildung“ im Kontext des digitalen Wandels sind in Kapitel 8 „Fortbildung in Zeiten des digitalen Wandels“ nachzulesen.
- Die Eltern haben die Verpflichtung, sich über die Verwendung der digitalen Endgeräte ihrer Kinder und deren Funktionen auf dem Stand zu halten und ggfs. Reglementierungen im Rahmen der privat angeschafften Apps/ Tools und Funktionen für den schulischen Raum vorzunehmen.

5.5 Regelungen für die Pause

- Am Antonianum gibt es kein Verbot der Verwendung digitaler Endgeräte in den Pausen. Um aber besonders in den jüngeren Jahrgängen (Klasse 5 /6) einen verantwortlichen Umgang mit den Funktionen digitaler Endgeräte zu fördern, wird ein entsprechendes Programm konzipiert. Zudem werden Alternativen für die Gestaltung der Pausen angeboten, z.B. durch die Sporthelfer. Besonders die älteren Jahrgänge (ab EF) sowie die iPad-Klassen sind teilweise darauf angewiesen ggfs. auch in den Pausen auf ihre digitalen Endgeräte zugreifen zu können, um beispielsweise Dateien zu laden, so dass sie im Anschluss wieder am Unterricht teilhaben können. Eine Nutzung der Tablets in den Pausen ist ausschließlich für zwingend notwendige schulische Zwecke vorgesehen.
- Die Eltern der jüngeren Klassen entscheiden, ob sie ihren Kindern die Verwendung von Smartphones gestatten. Selbstverständlich darf die Verwendung nicht in den Schulstunden stattfinden, sofern kein unterrichtlicher Kontext besteht.

5.6 „DigiSchlau“ - Pädagogisch - didaktisches Konzept zum verantwortlichen Umgang mit digitalen Endgeräten

- Ziele:
 - Stärkung des verantwortungsbewussten Umgangs mit digitalen Endgeräten
 - Vermittlung von basalen digitalen Kompetenzen
 - Einführung in das Thema „Wie schütze ich mich und meine Daten?“
 - Was darf ich in der digitalen Lernumgebung am Antonianum und was darf ich nicht?
 - Welche Konsequenzen kann ein Fehlverhalten im Umgang mit digitalen Medien / Tools / Endgeräten / Messengerdiensten für mich, meine Familie und meine Mitschülerinnen und Mitschüler haben?
 - Schärfung des Elternbewusstseins für Verantwortlichkeiten im Elternhaus in Bezug auf die Verwendung von digitalen Endgeräten / Tools und Messengerdiensten und mögliche Konsequenzen von Fehlverhalten im digitalen Raum (in Kooperation mit externen Angeboten durch die Polizei /

Click Safe / den Kreis Soest, ... in Form von analogen und digitalen Elternabenden)

- Unterstützungssysteme aufbauen: Wer kann mir helfen? (in Bezug auf die Verwendung von digitalen Endgeräten / Tools etc. aber vor allem auch bei Fragen und Problemen zum Thema „Cybermobbing“) => Ansprechpartner am Antonianum (z.B. Medienscouts, SV und SV Lehrkräfte etc.)
- Achtsamkeit: Wie kann ich Ruhezeiten und „bildschirmfreie“ Zeiten sowie Bewegungsphasen in meinen Alltag integrieren?

5.7 „Schau hin, was Dein Kind macht!“, Mitwirkung und Pflichten der Eltern und Umgang mit privat genutzten Messengerdiensten

Da das digitale Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler nicht nur in der schulischen digitalen Lernumgebung stattfindet, sondern auch unter Verwendung eigener privater Endgeräte bzw. unter Anwendung eigener IDs geschieht, ist eine verantwortliche Mitwirkung der Eltern unerlässlich. Zu diesem Zweck werden Informationsabende in Präsenz und in digitaler Form durch externe Experten durchgeführt, die zur Aufklärung der Erziehungsberechtigten beitragen können.

Selbstverständlich können diese Angebote nicht die Pflicht der Erziehungsberechtigten, Verantwortung für ihre eigenen Kinder in der digitalen Welt des 21. Jahrhundert zu übernehmen, ersetzen. Besonders in diesem Kontext soll auf die Kampagne „Schau hin, was dein Kind macht“ (<https://www.schau-hin.info>) aufmerksam gemacht werden, die Eltern viele nützliche Hinweise zum Umgang mit digitalen Medien und dem Schutz der eigenen Kinder geben können.

Ein besonderes Anliegen ist dabei, dass Eltern sich bewusst sind, dass ein Messengerdienst wie z.B. „WhatsApp“ kein Kommunikationsmittel der Schule darstellt und ausschließlich für private Kommunikation, nicht aber für die schulische Kommunikation genutzt wird. Da „WhatsApp“ zudem in der Europäischen Region und damit auch in Deutschland erst für Personen ab 16 Jahren erlaubt ist, liegt die Verantwortung für die Nutzung ausschließlich in der Hand der Eltern: [Link](#)

5.8 Umgang mit „Cybermobbing“

Besonders als **„Schule ohne Rassismus“**, aber auch aufgrund unserer in unserem **Leitbild** verankerten, mit der gesamten Schulgemeinschaft erarbeiteten Werte **dulden wir am Antonianum keine Formen von Mobbing und Rassismus** – weder in analoger noch in digitaler Form. Vorfälle dieser Art in Klassen und Kursen sollen umgehend der Klassenleitung / Jahrgangsstufenleitung / Schulleitung gemeldet werden. Es empfiehlt sich, in einem ersten Schritt Beweise zu sichern, indem im Falle eines digitalen Vorfalls Screenshots und Sicherungen zur Dokumentation vorgenommen werden.

Im schulischen Raum bzw. in der schulischen digitalen Lernumgebung entstandene Vorfälle von Mobbing / Rassismus werden mit den entsprechenden Disziplinarmaßnahmen der Schule verfolgt und behandelt. Vorfälle, die ausschließlich in der privaten Nutzung entstanden sind, sollten ebenfalls gemeldet werden, das Durchsetzen von eventuell strafrechtlichen Konsequenzen jedoch liegt hier in der Verantwortung der Erziehungsberechtigten.

Wir als Schule werden durch die in diesem Konzept skizzierten Maßnahmen dazu beitragen, unserer Schülerinnen und Schüler am Antonianum über Risiken und Gefahren im Netz und im Umgang mit digitalen Medien / Tools / Messengerdiensten aufzuklären und pädagogisch auf unserer Schülerschaft einzuwirken. Gleichwohl sind wir auch hier auf die Unterstützung durch die Eltern über den Unterricht hinaus angewiesen.

5.9 „Digitale Helden“ am Antonianum

Das Programm „Digitale Helden“ aus Frankfurt ist ein Programm, an dem auch eine Gruppe Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte teilnehmen. Ziel ist es, die Bereiche „Kommunikation“, „Technik“ und „Pädagogik“ miteinander zu verbinden und vor allem den Schülerinnen und Schülern eine Anlaufstelle zu eröffnen, die ihnen bei Fragen im Internet hilft. Dadurch werden alle Beteiligten der Schulgemeinschaft befähigt, digitale Kommunikation kompetent und bewusst zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 nehmen an einem Mentorenprogramm teil, durch das sie lernen, andere in Fragen der digitalen Kommunikation zu unterstützen. Vor

allem aber geht es darum, Cybermobbing entgegenzuwirken und sie jungen Menschen zu befähigen, sich Anfeindungen digitaler Art entgegenzustellen und Betroffene zu stützen. In Zeiten, in denen Kommunikation zu einem erheblichen Teil in digitaler Form über Messengerdienste und andere Kommunikationsplattformen erfolgt, ist es wichtig, alle an Schule Beteiligte über die Herausforderungen und Gefahren aufzuklären und Schwächen in der digitalen und/oder auch sozialen Kompetenz durch Expertise auszugleichen.

Die „digitalen Helden“ bilden durch die Teilnahme am Programm eine besondere Expertise im Bereich der eigenen Medienkompetenz und der Vermittlung von Medienkompetenzen aus und können ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Formate zur Reflexion des eigenen Mediennutzungsverhaltens anbieten.

Das Mentorenprogramm bietet den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften Online – und Präsenzformate zur eigenen Fortbildung und die Möglichkeit, sich mit anderen teilnehmenden Schulen zu vernetzen. Zudem gibt es regelmäßige Treffen im Online Format, um sich mit Anderen auszutauschen und die eigene Expertise zu erweitern.

Das Antonianum nimmt mit einer Gruppe Schüler und zwei Lehrkräften an der Qualifizierung im Jahr 2022 teil, sodass aber bereits begleitend zu der Fortbildung die Gruppe der digitalen Helden für alle als Unterstützung hinzugezogen werden kann. Wie die Arbeit der „digitalen Helden“ konkret am Antonianum verankert werden kann, wird im Schuljahr 2022/23 als Schulentwicklungsvorhaben weiter ausgeschärft.

5.10 Achtsamkeit in digitalen Zeiten

Im digitalen Zeitalter des 21. Jahrhunderts sind digitale Medien allgegenwärtig und bestimmen weite Teile des Tages unserer Schülerinnen und Schüler. Daher ist es besonders wichtig, dass Kolleginnen und Kollegen und Erziehungsberechtigte auf angemessene Bildschirmzeiten achten und ggfs. Kürzungen der Arbeitszeiten an digitalen Endgeräten vornehmen. Ruhezeiten und ausgleichende Bewegungsphasen sollen als Ausgleich gesetzt werden und finden am Antonianum ihren Eingang in der Etablierung des Konzepts „DigiSchlau“ (Kapitel 2.5).

Auch hier ist die Mitarbeit der Eltern im privaten Bereich unerlässlich, da die Schülerinnen und Schüler den größten Teil des Tages zu Hause verbringen und auch hier auf eine zeitlich und gesundheitlich verantwortungsbewusste Nutzung geachtet werden muss.

5.11 Medienknigge: Evaluation und Weiterarbeit

Das hier skizzierte Programm wird zunächst für das Schuljahr 2021/ 22 auf den Weg gebracht und im Laufe des Schuljahres durch die Schule weiter ausgearbeitet und ggfs. angepasst werden. Am Ende des Schuljahres 2021/22 soll die Arbeitsgruppe wieder tagen, um das Erreichte zu evaluieren und Konsequenzen aus den gesammelten Erfahrungen abzuleiten.

6 Arbeitsgemeinschaften am Antonianum im Kontext von digitaler Bildung

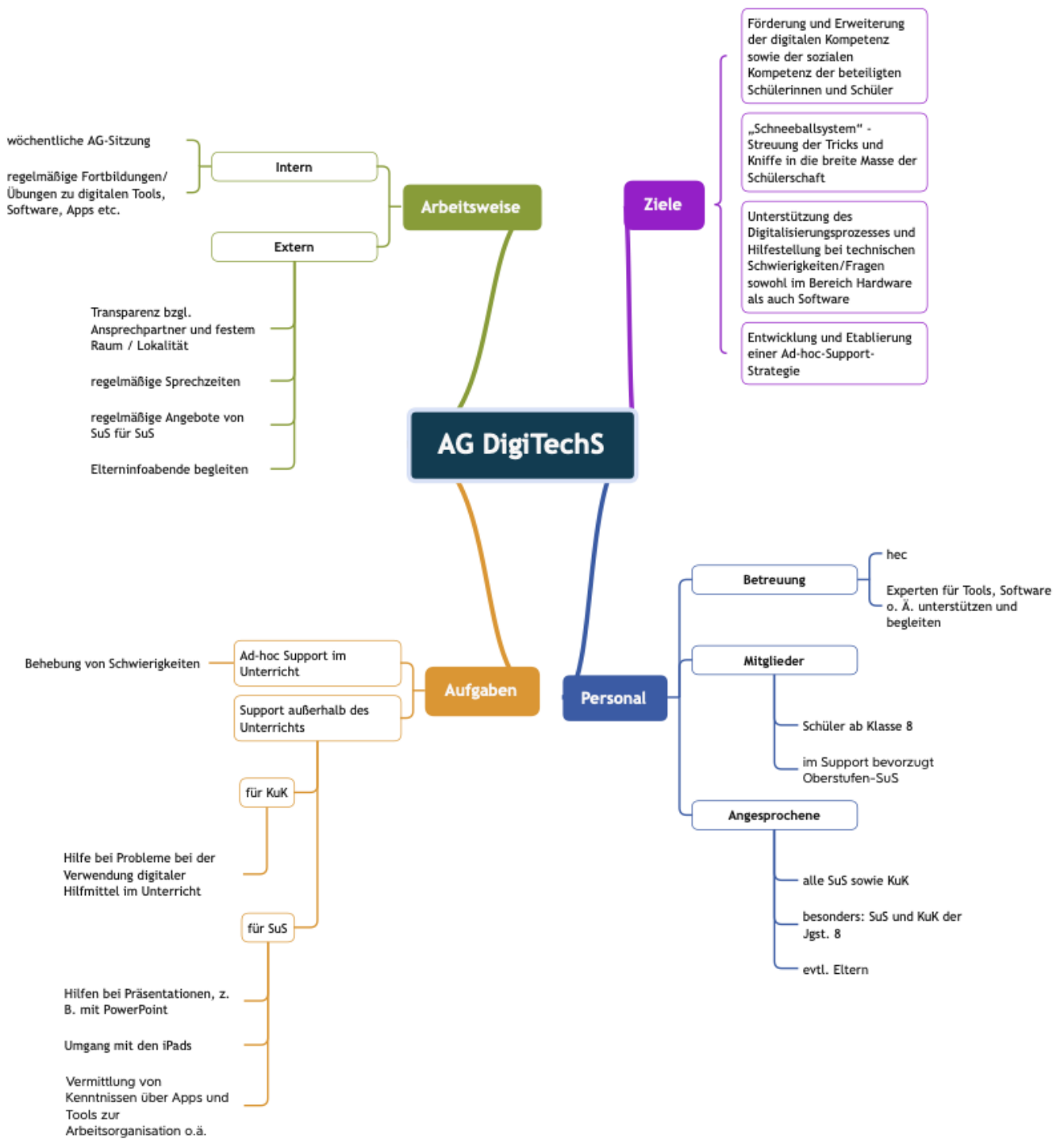
6.1 DigiTechS

Die Einführung von iPads für Lehrerinnen und Lehrer war für das Antonianum ein wichtiger Schritt hin zu einem modernen Unterricht, der auch die Verwendung digitaler Werkzeuge und damit verknüpfter pädagogischer Möglichkeiten beinhaltet. Dass ab der Jahrgangsstufe 8 komplette Jahrgangsstufen mit elternfinanzierten iPads ausgestattet sind, kann daher nur als ein folgerichtiger Schritt betrachtet werden.

Es bleibt allerdings auch nicht aus, dass sich im Schulalltag Probleme bei der Verwendung der iPads ergeben. Diese können, so zeigt die bisherige Erfahrung, sehr vielfältig sein. Die Notwendigkeit eines sogenannten „first-level-supports“ ergab sich also spätestens seit der Einführung der iP. Das Ziel, diesen Support professionell und bedarfsorientiert zu gestalten, verfolgt die seit Oktober 2020 bestehende AG „DigiTechS - technischer Support“.

In der AG arbeiten Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 bis zur Oberstufe und verfolgen gleich mehrere Ziele. Konkrete Hilfen für „Alltagsprobleme“ bei der Verwendung der iPads auf möglichst kurzem Wege zu geben, stellt dabei eine Hauptaufgabe dar. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler fungieren dabei untereinander in der Schülerschaft als Multiplikatoren der in der AG vermittelten Kompetenzen sowie der entsprechenden Kniffe und Tricks beim Umgang mit der technischen Ausstattung. Aber nicht nur für die Lernenden soll die AG einen Mehrwert bieten. Betreut von drei engagierten Kollegen ist für alle Beteiligten der Schulgemeinschaft - also für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler – eine regelmäßige Sprechstunde eingerichtet, die dienstags und donnerstags in der ersten Pause im Freiraum terminiert ist. Dort ist Zeit und Raum, um den kleinen Hürden des digitalen Alltags zu begegnen und die notwendige Hilfe und Unterstützung zu kommen zu lassen.

In einem zweiten Schritt arbeiten die Mitglieder der AG daran, neue Apps und Methoden auszuprobieren, die sie dann ihren Mitschülerinnen und Mitschülern weiterempfehlen können. Eine übersichtliche Darstellung des AG-Konzepts bietet die folgende Abbildung.



6.2 MINT-Unterricht

Bereits im Jahr 2017 wurde das Gymnasium „Antonianum“ durch den Verein „MINT Zukunft schaffen!“ als „Digitale Schule“ ausgezeichnet. Innerhalb des Bewerbungsverfahrens wurde der Umgang mit der digitalen Bildung geprüft und für herausragend befunden. Eine Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2020.



Ergänzend zu den drei allgemein vorhandenen Tablet-Koffern konnten im Mai 2019 zwei weitere Tablet-Koffer für den MINT-Bereich angeschafft werden, welche als Leihgeräte in einzelnen Unterrichtssequenzen Anwendung finden.

Nachfolgend werden einige Beispiele dargestellt, wie aktuell bzw. zukünftig iPads im MINT-Bereich Anwendung finden:

- Der bisherige Taschenrechner wird durch eine CAS-Taschenrechner-App (TI-Nspire CAS App) ersetzt und bietet eine Vielzahl zusätzlicher Möglichkeiten.
- Apps zur Messwerterfassung lesen alle verfügbaren Sensoren eines Tablets aus und ermöglichen es, die Messwerte zu speichern und grafisch darzustellen.
- Eine weitere Komponente ist die Nutzung als Analyseinstrument (Analyse von gefilmten Bewegungen oder Tonaufnahmen).
- Eine weitere Funktion stellt die multimediale Dokumentation dar. So können Versuche insbesondere in Biologie, Physik oder Chemie wesentlich umfangreicher und lernförderlicher ausgewertet werden.
- In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Simulationen entwickelt, welche naturwissenschaftliche Phänomene besonders anschaulich darstellen und leicht nachvollziehbar machen. So können Unterrichtsinhalte dynamisch verdeutlicht werden, welche als Realexperiment nicht durchführbar sind oder bei denen die Prozesse so klein sind, dass sie nicht visuell wahrnehmbar sind.

Hinsichtlich des Experimentierens können Tablets als innovative Medien Unterstützer sein, indem sie innerhalb eines Gerätes viele Funktionen bereitstellen, sodass das Tablet als Werkzeug den Experimentierprozess sinnvoll begleiten kann. Praxiserfahrungen wie das Experimentieren mit Magneten oder das Experimentieren in der Elektrik oder Mechanik

bleiben allerdings natürlich auch weiterhin ein wichtiger und fester Bestandteil des MINT-Unterrichts.

6.3 MINT-Labor

Im Jahr 2018 wurde ein schuleigenes MINT-Labor am Antonianum eingerichtet. Den Schülerinnen und Schülern kann hierdurch ermöglicht werden, innerhalb des MINT-Labors selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen. Durch das Bereitstellen einer professionellen Arbeitsumgebung mit modernen Messgeräten wird das Interesse auch bei weiteren jungen Menschen geweckt und das Engagement interessierter Schülerinnen und Schüler wird bestmöglich gefördert. Im MINT-Labor kommen digitale Messinterfaces zum Einsatz, an welche viele Sensoren angeschlossen werden können. Die Geräte verfügen über eine Hotspot-Funktion, mithilfe derer sie mit einem Tablet verbunden werden können. Hierdurch können aufgezeichnete Messdaten direkt auf einem Tablet dargestellt, geteilt oder gespeichert werden. Das MINT-Labor verfügt ergänzend hierzu z.B. über leistungsfähige Computer, mehrere 3D-Drucker, ein Grafik-Tablet oder z.B. ein digitales Mikroskop sowie mehrere Videokonferenzsysteme.

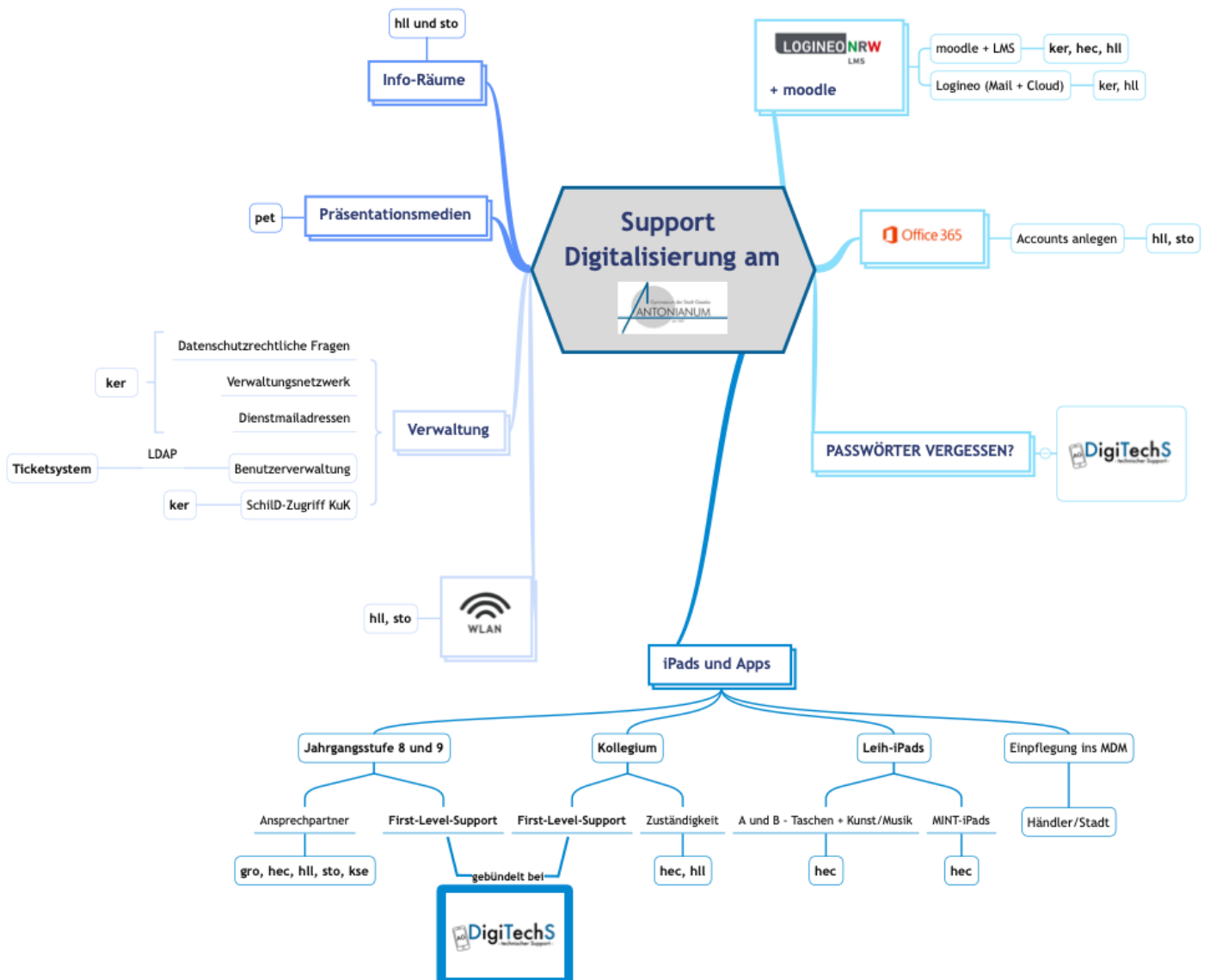
6.4 Roboter AG

Schülerinnen und Schüler, die Spaß am Basteln, Knobeln und Programmieren haben, treffen sich wöchentlich in der Roboter AG um LEGO - Mindstorm Roboter zu konstruieren und so zu programmieren, dass sie autonom schwierige Aufträge ausführen. Spannende Herausforderungen sind immer wieder Wettbewerbe (First LEGO League, zdi-Roboterwettbewerb u.a.) bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vieler Schulen messen können.

6.5 Videochemie AG

In der Videochemie AG werden chemische Experimente durchgeführt und diese als Video festgehalten. Außerdem werden Erklärvideos zu chemischen Sachverhalten erstellt und physikalische und chemische Phänomene in Zeitlupe und Zeitraffer betrachtet. Schülerinnen und Schüler, die ein naturwissenschaftliches Interesse und Experimentierfreudigkeit mitbringen und/oder an Videoplanung, -durchführung und -bearbeitung interessiert sind, finden hier Gleichgesinnte. Genutzt wird die sich stetig erweiternde Videoausrüstung der Schule, die Chemieräume und das MINT-Labor.

7 Digitale Bildung: Zuständigkeiten am Antonianum



8 Fortbildung in Zeiten des digitalen Wandels & „Digitalstrategie Schule NRW“

8.1 Digitale Schlüsselkompetenzen

Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert fordert Schulen in besonderem Maße, da diese sich der Transformation von Schule und Unterricht und der Herausbildung von Medienkompetenz und digitalen Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler widmen müssen. Durch digitale Medien und digitale Lernumgebungen werden neue Potenziale für die Schaffung individueller Lernwege eröffnet. Dabei ist es umso wichtiger, die individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler zu bestimmen und zielführende Konsequenzen abzuleiten.

Um zeitgemäße digital gestützte Lernkonzepte zu erstellen, müssen Lehrkräfte den neuen fachlichen und überfachlichen Anforderungen gerecht werden können. In diesem Zusammenhang bietet das „4K Modell“ Orientierung. Wie können Lehrkräfte am Antonianum neue Denkkonzepte anregen und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler fördern? Wie unterstützt man kritisches Denken und das eigenständige Arbeiten an Unterrichtsprojekten? Wie fördert man das konstruktive gemeinsame Arbeiten und Denken und damit die Kompetenz zur Kollaboration? Auf welche Weise kann man Schülerinnen und Schüler befähigen, eigenständig zu denken und die eigenen Gedanken mitzuteilen und sich auszutauschen? Wie also fördern wir Kommunikation?

8.2 Fortbildungsstrukturen am Antonianum

8.2.1 Fortbildungsformate

Die Teilnahme und Organisation von Fortbildung im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens folgt den Regelungen des allgemeinen Fortbildungskonzeptes wie es im Schulprogramm zu finden ist. Gleichwohl erfordert die Initiierung von Fortbildung in Zeiten des digitalen Wandels besonderes Augenmerk, da diese auf verschiedenen Ebenen anzulegen ist:

- **technisch:**

Sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler müssen sich in der digitalen Lernumgebung des Antonianum zurechtfinden, und die Apps des Microsoft Office Pakets sowie weitere Apps, die am Antonianum in der digitalen Lernwelt verankert sind, bedienen und verstehen.

- **didaktisch:**

Die Lehrkräfte benötigen Impulse und Unterstützung bei der Konzeption digitaler Lernarrangements und den kollegialen Austausch, um zielführende praxisnahe digital gestützte individuelle Lernwege planen, durchführen und evaluieren zu können. Dabei kommt den Fachschaften eine besonders Bedeutung als Forum des Austauschs zu.

Um diesen Ansprüchen gerecht werden zu können, werden im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens Fortbildungen auf verschiedenen Ebenen organisiert:

8.2.1.1 SchelF:

- **Angebote der Fachberatung**

Der Fortbildungskoordinator sammelt passende Fortbildungsformate und gibt diese an das Kollegium weiter. Zudem werden Fortbildungen auch über die Fachschaften in Anbindung an die jeweiligen Angebote der Fachberatung organisiert.

- **Externe Lernplattformen:** Das Kollegium hat in den vergangenen Jahren immer wieder Zugänge zu externen Lernplattformen erhalten, sodass sich jede Kollegin und jeder Kollege die für sie/ ihn passenden Fortbildungsreihen aussuchen und online besuchen konnte.

- **Implementationen:** Die Fachschaften entsenden Vertreter*innen zu Implementationsveranstaltungen und Informationsveranstaltungen zur Curriculumsarbeit, zu Angeboten der Fachberatung oder auch von bestimmten Verlagen.

8.2.1.2 SchiLF (Schulinterne Lehrerfortbildung)

In Zusammenarbeit mit der Steuergruppe erhebt die Fortbildungscoordination die Bedarfe der Lehrkräfte durch digitale Abfragen oder auch Anfragen durch Fachgruppen. Die Steuergruppe und die Fortbildungscoordination organisieren das **schulinterne Mikrofortbildungsformat „LES30“** und bieten gezielt analoge und digitale Fortbildungsformate an. Diese Formate sind besonders niederschwellig, um möglichst viele Lehrkräfte zu motivieren, teilzunehmen. So finden diese Fortbildungsreihen kurzweilig in der Mittagspause oder an mehreren Terminen im Rahmen von Videokonferenzen am Nachmittag oder frühen Abend statt. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig.

- **Pädagogische Tage:** Nachdem der Fortbildungsbedarf erhoben wurde (vgl. Fortbildungskonzept/ Schulprogramm) wird ein Ganztage für das gesamte Kollegium organisiert, der durch interne oder auch externe Inputs, gemeinsamen Arbeitsphasen und dem allgemeinen Austausch geprägt ist. Diese Tage werden grundsätzlich durch analoge Verfahren (z.B. Kartenabfrage/ Zielscheibe, etc.) oder digitale Methoden (Edkimo, Forms, ...) evaluiert, sodass zielführende Konsequenzen für die Organisation weiterer pädagogischer Tage abgeleitet werden können.
- **Team Tage:** Die „Team Tage“ nach den Sommerferien am Antonianum bieten die Möglichkeit, Schulentwicklungsvorhaben für das neue Schuljahr vorzustellen und erste Schritte im Prozess zu gehen. So wurden in der Vergangenheit Ist – Stände erhoben oder erste kleinere Planungsschritte vollzogen.

9 Evaluation und Weiterarbeit

Das Medienkonzept wird zum zweiten Halbjahr im Schuljahr 2022/23 verabschiedet und veröffentlicht und im Laufe des Schuljahres ggfs. angepasst. Zu Beginn des Schuljahres 2023/24 sollen die Fachschaften zu den Team Tagen das Medienkonzept erneut in den Blick nehmen und ggfs. Änderungen vornehmen. Das Medienkonzept ist ein Konzept, das in ständigem Fluss ist und immer wieder den aktuellen Entwicklungen und Ansprüchen angepasst werden muss.

10 Anhang: Tabellen MKR (Anlage zu Kapitel 3)